

Ausgabe 01/2025

CLASSICS FOR THE CITY

Ihr Stadtmagazin für Musik, Leute & Geschichten

DVOŘÁKS NEUNTE

SKANDAL IN DER CARNEGIE HALL

EXKLUSIV!

SONNENAUFGANG DER SUPERLATIVE

TOP ODER FLOP?

BRITISCHE EKSTASE IM FEIERABENDHAUS

MIT
ORCHESTER-
BESETZUNG &
SITZPLAN!

Deutschland 0,00 Euro - Spenden für das Orchester möglich im Foyer

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

„Übergeschnappt – Liebhaberorchester gründet eigenes Stadtmagazin!“ Nein, diese amüsante Schlagzeile werden Sie sicherlich nicht demnächst in der Zeitung lesen, denn es wird bei dieser ersten Ausgabe unseres fiktiven Magazins **Classics for the City** bleiben. Passend zum Titel unseres Programms wollen wir Ihnen in diesem Programmheft unsere Ausführungen zu den gespielten Werken auf eine außergewöhnliche und humorvolle Art näherbringen, nämlich im Stil unterschiedlichster Presseartikel. Die Werkbeschreibung zu Leonard Bernsteins windiger **Candide Ouvertüre** kommt verkleidet als Börsentipp der Finanzredaktion daher, der Konzertmarsch **Hoch Heidecksburg** wird in einen Reisebericht verpackt und Infos zu Johannes Brahms weltberühmtem **Ungarischer Tanz Nr. 5** entnehmen Sie einem Rezept für original ungarische Gulaschsuppe. Wir hoffen, Sie finden an dieser etwas anderen Art der Programmheftgestaltung ebenso viel Spaß, wie wir beim Schreiben und Gestalten hatten.

Doch im Ernst: Was dürfen Sie von dem Programm **Classics for the City** erwarten? Vorbild ist natürlich die britische **Last Night of the Proms**, das legendäre Abschlusskonzert der in Großbritannien überaus populären Konzertreihe der BBC. Wir präsentieren Ihnen heute Popmusik – wenn auch nicht unbedingt im modernen Sinne, sondern vielmehr Pop aus vergangenen Zeiten. Dennoch gehören Werke wie Antonín Dvořáks **Neunte Sinfonie** oder Richard Strauß' **Also sprach Zarathustra** zu den bekanntesten Kompositionen der Klassik, die in etlichen Werken auch anderer Kunstformen zitiert wurden und deren Bedeutung heute ikonischen Stellenwert hat. Und auch, wenn Ihnen der Titel **Fantasia on British Sea Songs** zunächst nichts sagt, werden Sie in Henry Woods Medley einige Melodien sofort erkennen. Nicht umsonst sorgt gerade dieses Werk bei der Last Night in London jedes Jahr für Ekstase

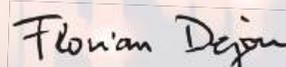
pur. Lassen Sie Ihren Emotionen gerne freien Lauf, wenn Sie Ihr innerer Brite oder Ihre innere Britin packt: Mitklatschen, -stampfen und -pfeifen sind ausdrücklich erwünscht.

Dass wir dieses feierliche Programm in einem angemessenen Konzertsaal präsentieren können, freut uns ungemein. Wir möchten uns deshalb sehr herzlich bei der BASF SE bedanken, mit deren Unterstützung wir heute im BASF-Feierabendhaus gastieren. Außerdem gilt ein besonderer Dank der BürgerStiftung Ludwigshafen am Rhein, die uns bei der Durchführung dieses Projekts finanziell unterstützt hat.

Wie gewohnt möchte ich mit Ihnen an dieser Stelle bereits einen Blick auf unser nächstes Programm werfen, das unter einem besonderen Stern steht. Das Konzert im Pfalzbau am 05. Oktober wird das letzte Konzert mit unserem langjährigen Dirigenten Dorian Wagner sein, der das Orchester seit 2012 nicht nur musikalisch geleitet, sondern mit seinen künstlerischen Impulsen auch entscheidend entwickelt hat. Das Leitthema des Konzertes, **Forever Young**, gewinnt somit eine vielschichtige Bedeutung, nicht nur innerhalb des Konzertprogramms, sondern auch auf der Metaebene für unser Orchester. Tickets für diesen besonderen Konzertabend erhalten Sie ab sofort zum Early Bird Preis, beispielsweise heute am Ausgang an der Abendkasse oder auf unserer Homepage.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Freude, nicht nur mit unserer Popmusik aus anderen Zeiten, sondern auch beim Lesen der ersten und einzigen Ausgabe von **Classics for the City**, Ihrem Stadtmagazin für Musik, Leute und Geschichten.

Herzlichst,



Vorstand Sinfonisches Blasorchester Ludwigshafen e.V.

Einzigartige Stimmung.



Wo die Bühne der Musik gehört.

Ob große oder kleine Bühne – ein Auftritt vor Publikum ist immer einzigartig. Wie auch jeder einzelne Mensch. Damit alle das eigene Talent erkennen können, ist uns die Musikförderung so wichtig. Wir unterstützen daher Musikvereine und zahlreiche Veranstaltungen in der Region. Mehr dazu erfahren Sie unter sparkasse-vorderpfalz.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Vorderpfalz**

Programmübersicht

Richard Strauss
Arr. Robert Longfield

Also sprach Zarathustra (op. 30)
Sonnenaufgang

Rudolf Herzer
Arr. Siegfried Rundel

Hoch Heidecksburg
Konzertmarsch

Leonard Bernstein
Arr. Claire Grundman

Candide Ouvertüre

Antonín Dvořák
Arr. Mark Hindsley

**Sinfonie Nr. 9 in e-Moll (op. 95),
»Aus der Neuen Welt«**
II. Largo
IV. Allegro con fuoco

- Pause -

Johannes Brahms
Arr. Marc Koninkx

Ungarischer Tanz Nr. 5

Henry J. Wood
Arr. W. Dutoit

Fantasia on British Sea Songs

John Miles
Arr. Peter Riese

Music
Gesang: Andreas Schaub





Sonnenaufgang der Superlative

Wer kennt sie nicht? Die ersten fünf Noten von Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“ - dem wohl berühmtesten Sonnenaufgang der Musikgeschichte. Ursprünglich als Hommage an Friedrich Nietzsche gedacht, hat dieses Werk heute Kultstatus erreicht.

Strauss' sinfonische Dichtung, uraufgeführt am 27. November 1896 in Frankfurt, basiert lose auf Nietzsches gleichnamigem Werk. Doch war es wirklich nur Nietzsche, der Strauss inspirierte? Skizzen deuten darauf hin, dass auch Goethes „Faust“ eine Rolle gespielt haben könnte.

Dank Stanley Kubricks „2001: Odyssee im Weltraum“ wurde „Zarathustra“ 1968 zum Klassik-Hit. Seitdem tauchten die markanten Töne in zahllosen Filmen, Serien, Radio- und Fernsehsendungen und sogar Rocksongs auf. Und was macht die ersten Noten des Werkes so besonders? Vielleicht ist es die klanggewaltige Eröffnung, die festliche Fanfare mit Trompeten und kraftvollen Paukenschlägen, die uns auf besondere Weise in ihren Bann ziehen und den Sonnenaufgang musikalisch in Szene setzen. Oder etwas ganz anderes? Sagen Sie es uns! Oder erfahren Sie mehr im Interview mit einem Insider!

Zarathustra: Zwischen Religion, Philosophie und übernatürlicher Musik

Heute sprechen wir mit einer ganz besonderen Person: Dr. Horn von Paukenschlag, ein selbsternannter „Philosophie-Guru“ und leidenschaftlicher Sonnenaufgangs-Enthusiast, der behauptet, eine spirituelle Erleuchtung beim Spielen von nur fünf Tönen erfahren zu haben. Dr. Horn von Paukenschlag, vielen Dank, dass Sie hier sind!



Der historische Zarathustra - wer war er wirklich?

Ah, Zarathustra! Der echte Zarathustra war ein sehr beeindruckender Typ. Ein Priester, ein Denker und möglicherweise der erste Mensch, der auf die Idee kam, dass das Gute und das Böse nicht nur da draußen, sondern auch in unserem Inneren kämpfen. Er lebte ungefähr vor 2.000 bis 3.000 Jahren und hatte wahrscheinlich keine Ahnung, dass er später von Nietzsche als „Revolutionär“ wiederbelebt wird. Der Mann war ein Pionier!

Also, Zarathustra war ein Pionier des Guten. Und wie kam es, dass Nietzsche den Namen für sein Werk auswählte?

Der alte Querdenker! Er hatte wohl nie viel für die christliche Lehre übrig und dachte sich: „Warum nicht den coolen Zarathustra aus der Antike nehmen, aber ihn in einen Superhelden verwandeln?“ Statt der Predigten von Gutes-Tun-und-Glauben, sagt Nietzsche: „Lasst uns über den Übermenschen reden!“ Er wollte den Menschen aufrufen, über alle alten, langweiligen Regeln hinauszugehen. Ein wahrer Philosoph der Freiheit!

Also ein rebellischer Zarathustra. Und was hat Richard Strauss mit dieser Philosophie zu tun?

Strauss, der Musik-Magier! Er dachte sich: „Ich mache die Philosophie einfach lauter!“ Seine Sonnenaufgangs-Fanfare hat diese gewaltige, fast überirdische Energie. Strauss transportiert genau das, was Nietzsche meinte: Du kannst der Größte sein, aber du musst ordentlich auf den Putz hauen, damit es auch jeder merkt!

Und was können wir von all diesen Ideen lernen? Was bleibt uns von Zarathustra und Nietzsche?

Ganz einfach: Sei du selbst, überdenke die Regeln, und wenn dir jemand sagt „Du kannst das nicht“, dann schalt die „Sonnenaufgangs“-Fanfare ein. Nietzsche und Zarathustra haben uns gezeigt, dass die wahre Freiheit darin liegt, sich nicht von den Erwartungen anderer aufhalten zu lassen.

Danke, Herr Dr. Horn von Paukenschlag Das war ein wirklich epischer Abenteuertrip durch Religion, Philosophie und Musik!

Es war mir ein Vergnügen!

Fahr doch mal hin!

In jeder Ausgabe gibt Ihnen die Redaktion Tipps für Ihren nächsten Kurztrip. In dieser Ausgabe: Die Heidecksburg in Thüringen!

Unüberschaubar, das Stadtbild beherrschend, beinahe schon kolossal thront die Heidecksburg über Rudolstadt im Freistaat Thüringen. Das ansonsten beschauliche Städtchen liegt eingebettet in einem von Wald umgebenen Tal und zieht sich die Saale entlang, die sich pittoresk durch die Altstadt schlängelt. Bekannt ist Rudolstadt nicht nur für sein überragendes Wahrzeichen Schloss Heidecksburg, sondern auch für seine Porzellan-Manufakturen und einen weltbekanntesten Klassiker in vielen Kinderzimmern, die Anker Steinbaukästen.

Ihre Ursprünge hat die Burg bereits im 13. Jahrhundert, als der Burgberg erstmalig mit einer befestigten Vorgängerburg bebaut wurde. 1570 folgte dann der Startschuss für den Bau des Schlosses nach den Idealen der Renaissance,

welches im 18. Jahrhundert durch ein Feuer fast vollständig zerstört wurde. Es folgte ein Wiederaufbau und das heute bekannte Schloss entstand in barocker Bauweise. Lange Zeit war die Heidecksburg das Residenzschloss der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, heute beherbergt sie das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg und das Thüringer Staatsarchiv Rudolstadt. In den Abendstunden empfiehlt sich ein Spaziergang auf den Burgberg, um den Sonnenuntergang über dem Tal zu genießen und bei Dunkelheit das feierlich beleuchtete Schloss zu bestaunen.

Übrigens: Der Militärmusiker Rudolf Herzer komponierte seinen Konzertmarsch Hoch Heidecksburg in Andenken an seine Zeit im thüringischen Infanterie-Regiment, in der er auf der Heidecksburg stationiert war. Der Marsch hat sinfonischen Charakter, vor allem durch sein festliches Baritonmotiv im Trio, das die Zuhörer fast zum Mitklatschen zwingt.



Halten, kaufen oder verkaufen?

Bewertung und Potenzialanalyse der Finanzredaktion zur Achterbahnfahrt des Titels „Candide“



Branchenzuordnung

Leonard Bernsteins Operette Candide ist eine meisterhafte musikalische Interpretation des satirischen Romans „Candide oder der Optimismus“ von Voltaire. Sie verbindet humorvolle Gesellschaftskritik mit einer einzigartigen Mischung aus Oper und Broadway-Musical.

Die Handlung folgt den turbulenten Abenteuern des naiven Helden Candide, der durch Europa und darüber hinaus reist, während er an Dr. Pangloss' Lehre vom „besten aller möglichen Welten“ festhält. Bernstein kombiniert verschiedene musikalische Stile wie Walzer, Flamenco und Barcarole, um die kulturelle Vielfalt der Schauplätze widerzuspiegeln.

Die Ouvertüre ist eines der bekanntesten Werke Bernsteins und wird oft unabhängig von der Operette aufgeführt. Sie zeichnet sich durch ihre lebhafteste Dynamik, Witz und eingängige Melodien aus.

Historie des Aktienkurses

Der Börsengang von Candide war mehr als holprig. Lilian Hellman, Bernsteins Partnerin, die das Libretto schrieb, nannte die Arbeit sogar ihre „schlimmste Theatererfahrung“. Definitiv kein Verkaufsschlager! Nach zahllosen Überarbeitungen eroberte der Titel 1988 endlich die Herzen der Anleger.

Stabile Performance über Jahrzehnte - Kaufempfehlung für alle Musikfans

2018 war das Jahr der Bernstein-Festspiele. Nur die „Symphonic Dances“ aus der West Side Story konnten Candides Overtüre den Rang ablaufen. Keinen zyklischen Schwankungen unterworfen und mit einer unumstrittenen AAA-Bewertung aller namhafter Analysten hält sich die eindeutige Kaufempfehlung.

Wer die Ouvertüre von Candide in seinem Portfolio - oder in seinem Konzertprogramm - hat, kann sich auf ein musikalisches Feuerwerk vom Feinsten freuen.

Viel Lärm um nichts?

Alte Musik aus Europa in Dvořáks Sinfonie aus der Neuen Welt



New York, 1893 - Die Musikwelt steht Kopf! Der tschechische Komponist Antonín Dvořák hat mit seiner 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ einen Knaller gelandet, der die Carnegie Hall zum Toben brachte. Aber was steckt wirklich hinter diesem Werk, hinter dem die Amerikaner die Geburtsstunde eines national-amerikanischen Musikstils vermuteten?

Dvořák, frisch aus Böhmen importiert, sollte als Direktor des National Conservatory of Music of America eigentlich den Amerikanern beibringen, wie man „amerikanisch“ komponiert. Doch statt brav Noten zu lehren, streifte der neugierige Tscheche durch New Yorks Straßen, lauschte Plantagenliedern afroamerikanischer Studierender und indianischen Melodien. All diese Leidenschaft, Eindrücke und Geschichten, die in dieser Musik mitschwangen, nahm Dvořák in sich auf - und mischte sie mit seiner musikalischen Biografie. Das Ergebnis?

Die „Neue Welt“-Sinfonie klingt mal nach weiter Prärie, mal nach böhmischer Kneipe. Sie swingt mit amerikanischen Rhythmen und seufzt mit slawischer Sehnsucht. Kritiker rätseln: Ist das nun die Geburtsstunde der amerikanischen Klassik oder ein cleveres Täuschungsmanöver eines Europäers?

Fakt ist: Das Publikum liebt es!

Dvořáks Meisterwerk vereint das Beste aus zwei Welten: die Seele Europas mit dem Puls Amerikas. Vielleicht ist es gerade diese Zwitterstellung, die sie zum Dauerbrenner in Konzertsälen weltweit macht. Dvořák selbst würde vielleicht über diesen Wirbel schmunzeln: Er hatte einfach Musik geschrieben, die ihm gefiel - und damit den Geschmack von Millionen getroffen.

Also, lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich von Dvořáks musikalischer Reise zwischen zwei Welten verzaubern. Es ist ein Stück, das Sehnsucht nach Freiheit und menschlicher Verbundenheit atmet - und das klingt doch ziemlich zeitlos, oder?

Wussten Sie schon, dass...

...Dvořák ein "Trainspotter" war, ein begeisterter Beobachter von Lokomotiven und Eisenbahnzügen?

Als Dvořák zehn Jahre alt war, packt ihn eine Leidenschaft, die angeblich genauso von ihm Besitz nimmt wie die Musik. Sein Elternhaus stand in unmittelbarer Nähe einer neu in Betrieb genommenen Bahntrasse und er soll einen Großteil seiner Freizeit dort verbracht haben. Man liest, er solle langweilige Konzerte verlassen haben, um die Abfahrt und Ankunft internationaler Schnellzüge zu beobachten. Sogar folgendes Zitat wird ihm in den Mund gelegt: „Ich würde all meine Symphonien dafür hergeben, die Lokomotive erfunden zu haben.“ Manche Dvořák-Kenner glauben deshalb, dass sich seine Leidenschaft für das Beobachten von Lokomotiven und Eisenbahnen sogar im Finale der 9. Sinfonie niederschlägt: Kommt der Rhythmus nicht ähnlich in Schwung wie eine anfahren- de Dampflokomotive?

...Dvořák schon Wurst herstellen konnte, bevor er mit 12 Jahren zu komponieren begann?

Er wuchs zwar in einem musikalischen Elternhaus auf, Geld verdient wurde aber mit der Metzgerei und dem Wirtshaus in Familienbesitz. Obwohl Dvořák das älteste von acht Geschwistern und die finanzielle Situation der Familie durchaus angespannt war, unterstützten die Eltern seine musikalische Ausbildung und Karriere.

...Dvořák in Johannes Brahms einen großen Unterstützer und Bewunderer hatte, der seiner Karriere als Komponist so manche Tür öffnete?

Brahms hat das einmalige Talent des damals noch jungen Komponisten Dvořák früh erkannt und sagte über ihn: »Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle! Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklappen.«

...Dvořáks 9. Sinfonie schon auf dem Mond war?

Der amerikanische Astronaut Neil Armstrong nahm eine Aufnahme der Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ 1969 beim berühmten Flug der Apollo 11 mit auf den Mond. Und auch bei der Live-Übertragung der Mondlandung wurde Dvořáks Sinfonie "Aus der Neuen Welt" gespielt, was die weitreichende Bedeutung seiner Musik unterstreicht.

...und last but not least: Wussten Sie schon, dass von Dvořák folgende Zitate bekannt sind?

- „Musik ist die Sprache des Herzens, eine universelle Sprache, die jeder verstehen kann.“
- „Die Symphonie muss wie die Welt sein. Sie muss alle Emotionen umfassen, von Dunkelheit bis Licht.“
- „Das größte Glück für einen Komponisten ist es, seine Musik aufgeführt zu hören und zu sehen, wie sie das Publikum bewegt.“

Nachgekocht: Gulyásleves

Überall auf der Welt kennt man Gulasch als Kombination einer Fleischsoße mit einer Beilage wie Nudeln oder Klößen. Nicht so in seinem Herkunftsland Ungarn, dort ist das traditionelle Gulasch eine Suppe. Das Wort Gulyás bedeutet übersetzt Rinderhirte, und in den weiten Ebenen des Landes hat das Gericht auch seinen Ursprung.

1. Das Fleisch spülen, abtupfen und in 2 cm große Würfel schneiden.
2. Das Fett in einem großen Topf erhitzen und bei mittlerer Hitze die Zwiebeln dünsten. Die Gewürze dazugeben und umrühren.
3. Rindfleischwürfel in den Topf geben und anbraten, bis es von allen Seiten angeröstet ist. Dann mit Salz und Pfeffer würzen und Knoblauch, Lorbeerblätter, Tomatenwürfel und Paprikawürfel dazugeben.
4. Mit Deckel abdecken und bei geringer Hitze 90 Minuten garen und gelegentlich umrühren.
5. Dann Gemüse, Kartoffeln und eine Hand voll Petersilie dazugeben und mit der Gemüsebrühe aufgießen.
6. Wieder abdecken und weitere 50 Minuten kochen lassen.
7. Mit einem Klecks Schmand garnieren und mit frischer Petersilie bestreuen.

Tipp: Als Soundtrack zu Ihrem Kochabend empfehlen wir die 21 ungarischen Tänze von Johannes Brahms. Diese gehören nicht nur zu den populärsten Werken des Komponisten, sie stehen im kulturellen Verständnis so fest für die Magyaren wie das Gulasch selbst. Besonders berühmt ist der Tanz Nr. 5, der den Hörer mit seinem melancholischen Thema in die ungarische Puszta versetzt.

Zutaten für 6 Portionen:

- 600 g Rindfleisch (feste Struktur)
- 2 EL Schmalz oder Butter
- 300 g Zwiebeln (fein gewürfelt)
- 2 EL Paprikapulver (edelsüß)
- 2 TL Kümmel (gemahlen)
- 1 EL Salz
- 1 TL schwarzer Pfeffer (frisch gemahlen)
- 3 Knoblauchzehen (feine Scheiben)
- 2 Lorbeerblätter
- 1 Dose Tomatenwürfel
- 2 rote Spitzpaprika (gewürfelt)
- 2 große Karotten (Scheiben)
- 1 große Pastinake (Scheiben)
- 1 Stück Sellerie (Würfel)
- 400 g Kartoffeln fest kochend (Würfel)
- 1 Bund Petersilie (gehackt)
- 2,5 l Gemüsebrühe
- 1 Becher Schmand



Kann man die British Sea Songs überhaupt in einem deutschen Konzertsaal aufführen, ohne dass sie farblos, langweilig und wie ein billiger Abklatsch des britischen Originals wirken?

Statt feierwütiger Briten in der Royal Albert Hall in London, fahnenschwenkend, mit schrillen Hüten und in Union Jacks gehüllt sitzen wir nun hier im Feierabendhaus der BASF. Statt einer patriotischen Seefahrernation, die Jahr für Jahr beim großen Finale der Last Night of the Proms mit RULE BRITANNIA und LAND OF HOPE AND GLORY ihre inoffiziellen Nationalhymnen schmettert, haben wir hier einen Konzertsaal voller Landratten, die sich - frei nach Obelix - vielleicht denken: "Die spinnen doch, die Briten."

Was also tun? Statt über den möglicherweise übersteigerten Patriotismus der Briten zu philosophieren, können wir uns ganz einfach von der Macht der Musik mitreißen lassen und dieses Finale eines wunderbaren Ritts durch die Hits der Musikgeschichte genießen. Hier sitzen wir - um in der Seemannssprache zu bleiben - auch mit Ludwig van Beethoven in einem Boot: Ihm gefiel die Melodie von RULE BRITANNIA offensichtlich auch so gut, dass er dazu gleich mehrere Variationen komponierte. Letztendlich geht es darum, gemeinsam Musik zu feiern - ob in der prunkvollen Royal Albert Hall oder im prall gefüllten, mit Kronleuchtern geschmückten BASF-Feierabendhaus. Und wer weiß, vielleicht entdecken wir dabei, dass wir Europäer doch mehr gemeinsam haben, als wir dachten. Zumindest die Liebe zur Musik und die Fähigkeit, uns nicht allzu ernst zu nehmen. In diesem Sinne: Volle Kraft voraus! Es darf gestampft, geklatscht und gepfiffen werden.

Aber worum dreht sich eigentlich dieses ganze Spektakel?

Die Last Night of the Proms ist traditionell der krönende Abschluss einer umfangreichen Konzertsaison und das ganze Land feiert sich und die vorwiegend britische Musik. Die Last Night of the Proms hat auf der Insel mindestens so viel Kultstatus wie in unseren Breiten die Bayreuther Festspiele, die Berlinale und das Münchner Oktoberfest zusammen.

Die "Fantasia on British Sea Songs" von Sir Henry Wood bildet traditionell das große Finale. Ursprünglich komponiert 1905 zur 100-Jahr-Feier der Schlacht von Trafalgar, hat sich dieses Werk zu einem unverzichtbaren Bestandteil der "Last Night of the Proms" in der Londoner Royal Albert Hall entwickelt.

Die "Fantasia" besteht aus neun Teilen, die die Schlacht von Trafalgar aus der Perspektive eines Seemanns beschreiben. Ein Höhepunkt des Werkes ist der letzte Teil, in dem die berühmte Melodie von "Rule, Britannia!" erklingt.

Quiz

für Chartvirtuosen

John Miles' Liebeserklärung gehörte zu den meistgehörten Songs der 70er, 80er und 90er. Testen Sie Ihren Fan-Status:
Welche der folgenden Behauptungen treffen NICHT zu?

A Anfang der Zweitausender schmückten sich Fußballigsten gern mit Rockklassikern. 2004 machte der FC Bayern München Music zu seiner Tormusik. Später recycelte das Hymnenkomitee den Song als Einlaufmusik. Aber nichts geht über des Kaisers "Gute Freunde kann niemand trennen".

B Musikwissenschaftler konnten kürzlich eine Handskizze entschlüsseln: der tschechische Komponist Karel Svoboda und John Miles hatten gewettet, wer schneller komponiert. Beide mussten einen Takt des Kontrahenten einbauen. Miles gewann mit 30 Minuten. 1976 erschienen Music und die Titelmusik zu "Biene Maja". Wer genau hinhört, erkennt in ihr den Fingerprint von John Miles.

C Englische Coverversionen zu Music gibt es zuhauf, darunter die "Metal was my first love" der Band J.B.O. aus ihrem Album "Planet Pink" im Jahr 2021, Miels' Todesjahr. Aber auch im deutschsprachigen Raum gibt es Coversongs. Karel "die goldene Stimme Prags" Gott spielte 1984 "Musik, das ist mein Leben" ein. Die Kölner Band de Hohner sang 2012 "Musik es Mieh Levve".

D Miles war ein Vertreter des Progrock, des Progressive Rock. Progrock-Musiker mussten ihre Instrumente beherrschen, Partituren schreiben und Orchestererfahrung haben. Das alles zeigt sich in Music: Eine sechsmünitige Mini-Oper mit Dutzenden Temp- und Harmoniewechseln. Eine seiner wichtigsten Einnahmequellen wurden die "Night of the Proms" auf der Bühne mit Andrea Bocelli und vielen anderen Künstlern.

E 1984 zogen die Olympioniken bei den Olympischen Sommerspielen in Los Angeles zu einer rein instrumentalen Version von Music ins Stadium ein. Die offizielle Olympiamelodie wurde in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Jack Elliott produziert, dem Gründer des Henry Mancini Institute. John Miles selbst wurde 2009 in den Munich Olympic Walk of Stars aufgenommen.

Lösung: B und E sind falsch

Was verbindet Sänger Andreas Schaub mit John Miles' Music?



„Music was my first love“ – dieser Spruch trifft auf mich in jeder Hinsicht zu. Schon seit frühesten Kindheit begleitet Musik mein Leben und bestimmt seit vielen Jahren in gewisser Weise auch große Teile meines Alltags: Angefangen vom Kinderchor, über ersten Instrumentalunterricht, langjährige Ausflüge ins Gospel-Genre als Sänger und Pianist, unzählige Auftritte mit diversen Rockbands und nicht zuletzt als Mitinitiator von großen und kleinen Musikveranstaltungen in meiner Heimatstadt Landau.

Aktuell ist meine musikalische Heimat vor allem meine Stammband Palatine-six, mit der ich schon seit siebzehn Jahren die Bühnen der Südpfalz und darüber hinaus be-reise. Diese tausche ich heute mit größter Freude gegen fast 80 Orchestermusikerinnen und -musiker ein – eine ganz neue und unglaublich spannende Erfahrung, über die ich mich sehr freue und der ich seit Wochen entgegenfiebere. In diesem Sinne:

„In this world of troubles, my music pulls me through!“

ORCHESTERPORTRAIT

Das Sinfonische Blasorchester Ludwigshafen ist ein Liebhaberorchester, das Blasmusik als neues Klangerlebnis präsentieren will. Die 70 ambitionierten Musiker*innen aus Ludwigshafen und der gesamten Rhein-Neckar-Region treffen sich wöchentlich zur intensiven Probenarbeit. Schon hier versuchen wir Woche für Woche, musikalisches Erleben zu ermöglichen. Das Orchester wurde bereits 1969 als Schulorchester des Theodor-Heuss-Gymnasiums gegründet und besteht seit 1987 als eigenständiger Verein. Der Schwerpunkt unserer musikalischen Arbeit liegt auf symphonischen Werken in Form von zeitgenössischer, originaler Bläsermusik sowie ausgewählten Transkriptionen. Seit 2012 liegt die musikalische Leitung des Sinfonischen Blasorchesters Ludwigshafen bei Dorian Wagner.

Die Musik ist das zentrale und bestimmende Element im Leitbild unseres Orchesters. Unser Ziel ist es, an unseren Konzerten besondere Programme auf hohem künstlerischem Niveau zu präsentieren. Kooperationen mit anderen Orchestern, Chören, Ensembles und Solisten stellen für uns eine wertvolle Möglichkeit dar, neue Aspekte der sinfonischen Bläsermusik zu entdecken. Unsere Konzerte sollen die Zuhörer mit auf eine Klangreise nehmen und den Konzertbesuch zum Erlebnis werden lassen. Als unabhängiger, eingetragener Verein treffen wir unsere Entscheidungen unabhängig von externer Einflussnahme. Das ermöglicht es uns, uns auf die Umsetzung unserer musikalischen Ziele konzentrieren zu können.

Das Orchester spielt jährlich drei Konzertprogramme. Mit dem Konzert im Frühling hat das Orchester 2017 eine viel beachtete neue Konzertreihe in der Friedenskirche Ludwigshafen gestartet. Das musikalische Highlight unserer Spielzeit stellt das Konzert im Pfalzbau dar, das im Herbst im Pfalzbau Ludwigshafen stattfindet und mehr als 800 Besucher aus der ganzen Metropolregion anzieht. Auch unser Weihnachtskonzert in der Herz-Jesu-Kirche ist bereits zu einer festen Tradition der Ludwigshafener Musikszene geworden und wird seit 2018 auch in der Gedächtniskirche Speyer aufgeführt.



BESETZUNG ORCHESTER

FLÖTE

Anja Feldmann
Elvire Honzca
Melanie Kahlenberg
Pia Lutz
Christine Mohr
Paul Murphy
Chiara Schmid
Tanja Schneider
Cynthia Schönberger
Nicole Wessa-Schmid

OBOE

Elgin Bohnenkamp
Beate Honold

FAGOTT

Mari Gienow
Simone Mauer

KLARINETTE

Anke Beckert
Jasmin Dreinert
Manuel Heigl
Julia Heiss
Daniela Herzberg
Frank Jourdan
Daniel Keck
Sebastian Klehm
Janina Kübel
Arne Lehmann
Lara Löwe
Florian Mayer
Barbara Oel
David Probst
Franziska Scherr
Svenja Scheuber
Shirin Schlimm

Vanessa Schmitt
Larissa Schwitzgebel
Daniel Sironi
Julia Tschechne
Sebastian Uhl
Martin Wald

SAXOPHON

Tina Hauck
Artur Honcza
Johanna Köpp
Walter Krämer
Angelika Leibscher
Elena Miroll
Benjamin Scherer

TROMPETE

Till Brüggemann
Rainer Dech
Andreas Eisel
Theresa-Sophie Jung
Marcus Killian
Boris Olschewski
Barbara Schneider
Marie Stürmlinger

HORN

Martin Bischof
Matthias Blum
Mona Dian
Kerstin Erny
Andreas Junkes
Meike Schönberger
Torsten Spaethe
Lukas Stürmlinger

POSAUNE

Gertraud Bissantz

Franziska Dreher
Sybille Olschewski
Luise Schönberger
Jürgen Wald
Marcus Wichtner

EUPHONIUM

Florian Dejon
Myriam Krieg
Sibylle Pohl
Thomas Treutlein

TUBA

Olaf Berger
Christian Pohl
Pauline Seiberth

SCHLAGWERK

Philipp Göller
Nils Hohenberger
Emil Kunsmann
Tobias Nicke
Severin Rückauer

KONTRABASS

Ulrich Bischof
Paul Cerveneč

KLAVIER

Atsuko Kinoshita

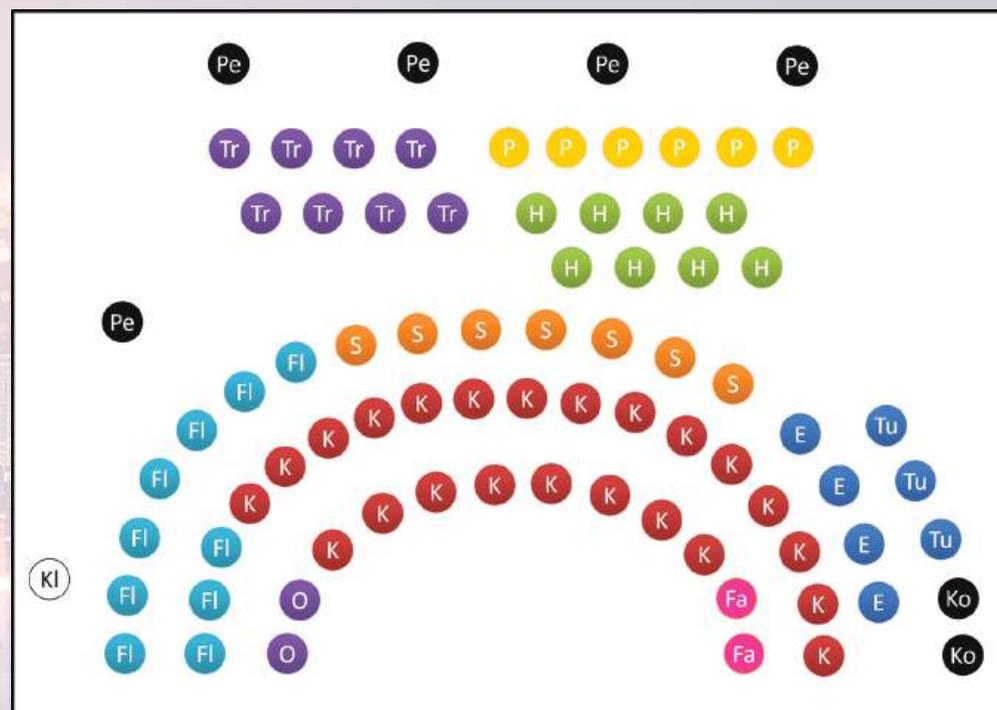
GESANG

Andreas Schaub

MODERATION

Chiara Schmid

SITZPLAN



- Fl Flöte, Piccoloflöte
- O Oboe, Englischhorn
- K Es-Klarinette, B-Klarinette, Alt Klarinette, Bassklarinetten, Kontrabassklarinetten
- S Sopransaxophon, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Baritonsaxophon
- Fa Fagott
- Tr Trompete, Flügelhorn, Kornett
- H Horn
- P Posaune, Bassposaune
- E Euphonium
- Tu Tuba
- Ko Kontrabass
- Pe Perkussion, Pauken, Xylophon, Vibraphon, Marimbaphon, Tamtam und vieles mehr
- Kl Klavier

Im Gespräch: Dorian Wagner

Sie sind seit 2012 Dirigent des Sinfonischen Blasorchesters Ludwigshafen. Eine lange Zeit! Was fasziniert Sie an der musikalischen Arbeit allgemein und mit diesem Orchester?

Mich fasziniert das Spiel mit Klangfarben und Obertönen – ein sinfonisches Blasorchester bietet da eine unglaubliche Vielfalt, wie kaum eine andere Besetzungsform! Diese Vielfalt zu vereinen, braucht aber Zeit, und genau das haben wir hier in Ludwigshafen. Wir arbeiten etwa vier Monate auf ein Konzert hin, was im professionellen Bereich so undenkbar wäre.

Außerdem begeistert mich die Vielseitigkeit des Repertoires. Sinfonische Bläsermusik reicht bis in die Renaissance und darüber hinaus! Wir haben Doppelchöre von Giovanni Gabrieli präsentiert und Mozarts unerreicht faszinierende Serenade für 13 Bläser aufgeführt. Große Sinfonien von Dvořák, Barnes und de Meij standen auf unseren Programmen. Wir konnten mit exzellenten Solisten an Pauke, Klarinette, Cello, Klavier und Tuba zusammenarbeiten. Kurzum: Die Vielfalt an Gattungen und Genres, die wir umsetzen können, ist phänomenal!

Außerdem können wir stolz sagen, dass wir die besten Konzertsäle der Region bespielen – das ist keine Selbstverständlichkeit! Viele Amateurorchester müssen sich mit Sporthallen zufriedengeben, was die klangliche Vielfalt natürlich einschränkt. Daher bin ich besonders dankbar für die tollen Bedingungen, die wir hier geschaffen haben.

Sicher ist Ihr Job als Dirigent nicht mit der wöchentlichen Probe montagabends getan. Was gehört denn sonst noch zu Ihren Aufgaben und was bereitet Ihnen dabei am meisten Freude?

Die Probe am Montagabend ist schon das Herzstück meiner Arbeit. Aber um 21:30 Uhr verabschiede ich die Musiker und muss eine Woche warten, bis ich wieder am Klang arbeiten kann. In der Zwischenzeit studiere ich Partituren und bereite das nächste Konzertprogramm vor. Ich stehe im engen Austausch mit unseren Stimmführern, organisiere Satzproben und tausche mich mit unseren Dozenten aus. Manchmal bringe ich mich sogar in die Gestaltung von Flyern ein – ich weiß, das ist nicht unbedingt die Aufgabe eines Dirigenten, aber manchmal kann ich es einfach nicht lassen (lacht). Und ich gebe Interviews wie dieses hier...

Was war Ihr persönliches Highlight als Dirigent des SBO?

Mein persönliches Highlight sind die Menschen! Denn darum geht es letztendlich. Die Musikerinnen und Musiker machen den Klang! Das Schwingen des Taktstocks ist kaum hörbar (lacht). Mir gegenüber sitzen Menschen, die mit Hingabe, Leidenschaft und Ernsthaftigkeit ihrem Hobby nachgehen – das treibt mich an! Über mehr als ein Jahrzehnt haben wir nun erfahren, wie aus dieser Ernsthaftigkeit eine große Spielfreude entstehen kann: Wir erleben und machen Musik tief in unserem Bewusstsein erfahrbar – das ist es, was zählt!



Ausblick

Bei unserem Konzert im Pfalzbau steht im Oktober der Abschied von unserem langjährigen Dirigenten Dorian Wagner an. Mit dem Programm **Forever Young** stellen wir uns und Ihnen die Frage, ob klassische Musik für immer jung sein kann, und setzen mit Ludwig van Beethoven einen überragenden Komponisten der Klassik als Anker. Seinen Werken stellen wir Neuinterpretationen moderner Komponisten entgegen. So hören Sie zur Eröffnung den 1. Satz aus Beethovens **Schicksalsinfonie** mit dem vielleicht berühmtesten Leitmotiv der Musikgeschichte. Beethovens angeblich letzte Worte „Im Himmel werde ich hören“ greift Stephen Melillo für seine wunderschöne Hommage **I hear now in Heaven** auf, bei dem außergewöhnliche Soundeffekte wie Padbass und Synthesizer Akzente setzen. Ein wahres Feuerwerk an Zitaten aus Beethovens Lebenswerk liefert uns zum Abschluss Johan de Meij mit **Extreme Beethoven**.

Tickets für diesen emotionalen Konzertabend erhalten Sie ab sofort und bis zum 31. Mai zum Early Bird Preis von 15 € / 10 € ermäßigt. Nutzen Sie einfach die Gelegenheit, beim Verlassen des Feierabendhauses an der Abendkasse ihre Tickets direkt mitzunehmen, oder besuchen Sie unsere Homepage unter www.sbo-lu.de/tickets und lassen Sie sich die Tickets bequem nach Hause liefern.

Auch die Termine für unsere **Weihnachtskonzerte** in Speyer und Ludwigshafen können Sie sich schon jetzt gerne vormerken. Wir freuen uns sehr, mit Jens Weismantel einen sehr erfahrenen und profilierten Nachfolger für Dorian Wagner gefunden zu haben. Der Gymnasiallehrer aus dem hessischen Hasselroth ist Gründer und künstlerischer Leiter der Bläserphilharmonie Rhein-Main und des Landesjugendblasorchesters Hessen und beendet im Herbst sein Masterstudium im Fach Bläserorchesterleitung an der Musikhochschule Mannheim. Wir freuen uns bereits jetzt auf die Zusammenarbeit - und Sie können sich auch in Zukunft auf abwechslungsreiche und spannende Konzerte mit dem Sinfonischen Bläserorchester Ludwigshafen unter der Leitung von Jens Weismantel freuen.

Konzert im Pfalzbau Forever Young

Abschiedskonzert unseres Dirigenten Dorian Wagner mit Werken von Beethoven, de Meij, Melillo und weiteren

05.10.2025, Pfalzbau Ludwigshafen

Weihnachtskonzerte 2025

Das Sinfonische Bläserorchester Ludwigshafen konzertiert erstmals mit seinem neuen Dirigenten Jens Weismantel

13.12.2025, Gedächtniskirche Speyer

21.12.2025, Herz-Jesu-Kirche Ludwigshafen

KONZERT IM PFALZBAU

FOREVER YOUNG

05.10.2025 | 17:00 Uhr

BIS 31. MAI
EARLY BIRD PREIS
15 € / 10 € ERM.

Tickets unter www.sbo-lu.de/tickets

Dorian Wagner Dirigent



SINFONISCHES BLÄSORCHESTER
LUDWIGSHAFEN



WIR SAGEN DANKE

Folgende Firmen und Institutionen haben das Sinfonische Blasorchester Ludwigshafen in den letzten Jahren finanziell oder organisatorisch unterstützt und damit einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung unserer Konzertprojekte und zur Sicherung unseres eigenständigen Orchesterbetriebs geleistet. Hierfür möchten wir uns sehr herzlich bedanken!

BASF SE
Berufsbildende Schule Wirtschaft I Ludwigshafen
Bundemusikverband Chor & Orchester e.V.
BürgerStiftung Ludwigshafen am Rhein
CEOS GmbH
Flutlicht.Media
GAG Ludwigshafen am Rhein
Kulturstiftung Speyer
LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH
Mannheimer Bläserphilharmonie e.V.
Michael Dürk Fluteservice
Pfarrei Hll. Petrus und Paulus
Sparkasse Vorderpfalz
Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stiftung der ehemaligen Stadtsparkasse Ludwigshafen
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Technische Werke Ludwigshafen AG
VR Bank Rhein-Neckar eG

Ein besonderer Dank gilt der BASF SE für die mietfreie Überlassung des BASF-Feierabendhauses zur Aufführung des Programms Classics for the City. Außerdem danken wir der BürgerStiftung Ludwigshafen am Rhein für die finanzielle Unterstützung bei der Durchführung dieses Projekts sowie der Sparkasse Vorderpfalz und der Technische Werke Ludwigshafen AG.

Ein großer Dank gilt auch unseren privaten Spendern und Förderern. Das Sinfonische Blasorchester Ludwigshafen ist ein gemeinnütziger Verein, Spenden an das Orchester sind steuerlich absetzbar. Falls auch Sie uns finanziell unterstützen möchten, richten Sie Ihre Spende an unser Konto mit folgender Bankverbindung:

Sinfonisches Blasorchester Ludwigshafen e.V.
IBAN: DE69 5455 0010 0008 8034 54 / BIC: LUHSDE6AXXX

Zuverlässig mit Energie versorgen – egal ob gestern, heute oder morgen.

**Auch in Zukunft stehen wir Ihnen mit unseren innovativen
und modernen Versorgungslösungen zur Seite.**



Seit 50 Jahren gewährleisten wir als TWL AG eine sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser. Wir freuen uns, Sie auch weiterhin mit unseren Produkten, Dienstleistungen und fachkundigen Beratungen durchs Leben zu begleiten.

twl
Die Zukunft kann kommen

HEY!

DU! RAUS AUS

DER BUDE, RAUF AUF DIE BÜHNE!

Jetzt einsteigen!
Leseprobe für unser
Programm Forever Young
am 19. Mai
www.sbo-lu.de

 **SBO LU.**
Gemeinsam klingt es besser!



IMPRESSUM

Das Sinfonische Blasorchester Ludwigshafen e.V.,
Vereinsregister-Nummer VR 1804 (Amtsgericht Ludwigshafen),
wird vertreten durch seine Vorsitzenden
Anke Beckert und Florian Dejon

KONTAKT

Sinfonisches Blasorchester Ludwigshafen
Gontardstraße 3
68163 Mannheim
E-Mail: info@sbo-lu.de



SBOLudwigshafen



@sbo _ lu

Neuigkeiten erhalten Sie ein Mal pro Quartal in unseren Newsletter
www.sbo-lu.de/kontakt/newsletter

VERANSTALTER

Sinfonisches Blasorchester Ludwigshafen e.V.

Layout: Lukas Stürmlinger

Redaktion: Florian Dejon, Anja Feldmann, Nicole Wessa-Schmid

Bildnachweis: Umschlag und Seite 23: adobe stock; Seite 6: Comfre-
ak / Pixabay; Seite 7: Nicole Wessa-Schmid; Seite 8: Marcus Glahn;
Seite 9: gerald / Pixabay; Seite 10: Bibliothèque nationale de France;
Seite 11: sabrinaariana / Pixabay; Seite 12: Christopher Testani /
New York Times; Seite 13: I _ Frunksteen-Blucher / reddit; Seite
14: Alexa Soh / unsplash; Seite 15: Andreas Schaub; Rest: SBO LU

Die Verbreitung und Verwendung der Beiträge des Programmheftes
sind nur nach vorheriger Rücksprache gestattet.



SINFONISCHES BLASORCHESTER
LUDWIGSHAFEN